

**Schulinterner Lehrplan Kunst
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium
Sekundarstufe I**



Kunst Differenzierung

(Fassung vom 22.03.2022)

1 Aufgaben und Ziele des Wahlpflichtfaches Kunst

Der Wahlpflichtbereich nimmt am Gymnasium eine bedeutende Stellung ein. Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und ermöglicht den Schulen eine spezifische Profilbildung. Darüber hinaus unterstützt der Unterricht im Wahlpflichtfach durch seine praktischen Anteile die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Innerhalb des Fächerkanons leistet der Wahlpflichtbereich Kunst entscheidende Beiträge zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität sowie Offenheit, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Im Zentrum stehen Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Verstehens- und Reflexionsprozesse, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur sowie auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen.

Der Wahlpflichtbereich Kunst dient der vertiefenden Vermittlung einer ästhetischen Grund- und Wertebildung sowie einer gesellschaftlich verantwortungsbewussten Teilhabe. Er befähigt so zur mündigen Gestaltung des Lebens in einer demokratischen Gesellschaft.

Das Wahlpflichtfach Kunst verfolgt die nachfolgenden Ziele:

- die Ausbildung individueller Vorstellungs- und Darstellungsfähigkeit als sinnstiftendes Mittel der Selbstäußerung,
- die reflektierte Erschließung und aktive Teilhabe an der ästhetisch gestalteten Umwelt und kunstgeprägten Kultur,
- die Ausbildung von Kompetenzen, die für ein späteres Agieren in kunstbezogenen und kunstaffinen persönlichen und beruflichen Anwendungsfeldern von Bedeutung sein können.

Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten Wirklichkeit ab, die sich mittels unterschiedlicher Phänomene im Rahmen unserer (Alltags-)Kultur artikuliert. Diese Phänomene stehen in unterschiedlichen inhaltlichen und formalen Zusammenhängen, sie zeigen sich in vielfältigen medialen Formen und äußern sich im individuellen und gemeinschaftlichen ästhetischen Ausdruck. Daher kann im Wahlpflichtfach Kunst alles zum Lerngegenstand werden, was bildnerisches und bauliches Tun sinnlich erfahr- und erfassbar macht.

Die zentrale Aufgabe des Wahlpflichtfaches Kunst ist es, das individuelle Wahrnehmungs-, Kritik- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln, einzeln und in Gruppengefügen, vertieft auszubilden. Die ästhetische Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausbildung von Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Darstellungsfähigkeit, auf die Fähigkeit sowohl zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen als auch zur Koordination mit den Erfahrungen anderer. Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene

und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig.

Die Auseinandersetzung mit ästhetischen Gestaltungsprodukten und -prozessen bezieht neben künstlerischen Phänomenen auch gestaltete Phänomene der Alltagskultur mit ein. Der erweiterte Bildbegriff umschließt bildnerische Gestaltungen, die jenseits tradierter Zwei- oder Dreidimensionalität unterschiedliche Handlungsformen beinhalten können.

Dem eigenen schöpferisch-gestalterischen Handeln kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Phänomene der bildenden und angewandten Kunst kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu deuten und selbst zu gestalten, entwickeln sie **Bildkompetenz**. Diese Bildkompetenz beinhaltet die Fähigkeit zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch kritisches und kreatives Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der auch medial und digital vermittelten Alltagsrealität.

Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von Bildkompetenz als übergeordnete fachliche Kompetenz des Wahlpflichtfaches die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln, sowohl in Einzel- als auch in Gruppenkonstellationen. Dies setzt voraus, dass Bildphänomene nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Es ist daher auch Aufgabe des Kunstunterrichts im Wahlpflichtbereich, multimediale Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit aktiv erfahren und kreativ erproben zu lassen. Hierdurch finden Schülerinnen und Schüler Zugang zu vielfältigen Möglichkeiten, absichtsvoll mittels künstlerischer Gestaltungen zu kommunizieren sowie neue Methoden der analogen und digitalen Produktion zu erschließen.

Das eigene schöpferisch-gestalterische Handeln bzw. das Gestalten im Wahlpflichtbereich Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in ganz besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion, einzeln und in Gruppengefügen, als einen kontinuierlichen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten, selbst- und gruppenbezogene Erfahrungen wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Eigenes Handeln führt erst in Verbindung mit bewusstem Wahrnehmen, Deuten und Reflektieren zum Verstehen und Gestalten. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung, der vorläufigen und abschließenden Präsentation sowie der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt.

Bildkompetenz umfasst neben überprüfbaren produktiven und rezeptiven Kompetenzen, die nachfolgend in Form von Kompetenzerwartungen ausgewiesen werden, auch eine Vielzahl an künstlerischen Fähigkeiten, die in besonderem Maße individuell geprägt sind. Diese Fähigkeiten entziehen sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung und Umsetzung in Kompetenzerwartungen, bleiben aber gleichwohl inhärenter Teil des Kunstunterrichts und sind kontinuierlich zu fördern.

Sie lassen sich unter folgenden Aspekten näher beschreiben: Wahrnehmung, Empathie und Imagination. Zur Wahrnehmung gehört die Fähigkeit, sinnlich erfahrbaren Phänomene und den durch sie ausgelösten Stimmungen, Emotionen und Assoziationen nachzugehen. Empathie beschreibt in diesem Zusammenhang die Fähigkeit, sich mit Anteilnahme, Sensibilität und Vorstellungsvermögen auf Fragestellungen im künstlerischen Kontext einzulassen und die eigene Erfahrungswelt für eine Auseinandersetzung mit Kunst und Gestaltung zu nutzen. Imagination meint die Fähigkeit, mentale Bilder zu entwickeln oder zu erinnern und diese mit dem inneren geistigen Auge differenziert wahrzunehmen. Künstlerische bzw. gestalterische Prozesse sind dadurch gekennzeichnet, dass Wahrnehmungen, Empfindungen, Vorstellungen, Erfahrungen und implizites Wissen intuitiv in produktive und rezeptive Prozesse mit einfließen.

Der Kunstunterricht im WP-Bereich fördert insbesondere kreative und innovative Denk- und Verfahrensweisen. Strategien der Arbeits- und Berufswelt (z.B. Projektmanagement) werden sowohl in vorgegebenen als auch in zunehmend selbstständig zu entwickelnden und zu evaluierenden Aufgaben angebahnt und ausgebildet. Dabei sollten diese möglichst eine konkrete Beziehung zur aktuellen Lebenswelt der Jugendlichen sowie zur Berufswelt herstellen. Kreativität und Fantasie werden als eigenständige Größen gefördert und ihr übergreifendes Innovationspotenzial gewürdigt und entwickelt.

Perspektivisch kann sukzessive auch in der Kombination mit Berufserkundungspraktika sowie mit der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften ein spezifisches künstlerisches Profil individuell ausgebildet werden. Die reflektierte Auseinandersetzung mit Medien und Verfahren, die in unterschiedlichen künstlerischen bzw. gestalterischen und zeitlichen Kontexten zur Anwendung kommen, bildet ein zentrales Anliegen des Kunstunterrichts.

Mit Blick auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen und künstlerischen Entwicklungen besteht ein wichtiges Ziel darin, bewusst und verantwortungsvoll digital agieren zu lernen, um die Möglichkeiten des fachspezifischen Handelns zu erweitern und sich innovative gestalterische Ausdrucksformen zu erschließen. Durch kritisches Gewichten der jeweiligen analogen und digitalen gestalterischen Ausdrucksmittel und ihrer jeweiligen Verwendungsweisen als Kommunikationsmittel bzw. -werkzeuge erweisen sich beide Medienformen als Alternativen und sich gegenseitig ergänzende Möglichkeiten. Es ist darauf zu achten, dass sensomotorische Primärerfahrungen, welche der Kunstunterricht im Sinne ganzheitlicher Bildung provoziert, in allen Bereichen angemessen erhalten und gefördert werden.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Wahlpflichtfach Kunst einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Wahlpflichtfach Kunst die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung
- Werteerziehung
- politische Bildung und Demokratieerziehung
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- geschlechtersensible Bildung
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb von Bildkompetenz eine besondere Bedeutung. Kognitive Prozesse der Produktion und Rezeption sind ebenso sprachlich vermittelt wie der kommunikative Austausch darüber und die Präsentation von Lernergebnissen. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.¹

2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

→ s. Lehrplan Kunst

3. Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule → s. Lehrplan Kunst

4. Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds → s. Lehrplan Kunst

5. Anknüpfung an das Medienkonzept des Annette-Gymnasiums

→ s. Lehrplan Kunst

Wird besonders aufgegriffen bei folgenden Themen:

- Präsentationserstellung mit Keynote zu versch. Architekturbeispielen
- Werbevideos erstellen
- Fotografie

6. Anknüpfung an die Rahmenvorgabe Verbraucherbildung

→ s. Lehrplan Kunst

Wird besonders aufgegriffen bei folgenden Themen:

- Werbeanalysen
- Werbeplakate erstellen
- Werbevideos erstellen
- Architektur

¹ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8-auslaufend-bis-2021-22/kunst-g8/hinweise-und-beispiele-kunst/hinweise-und-beispiele-kunst.html>
(22.01.22)

7. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

→ s. Lehrplan Kunst

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, müssen bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, so dass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind.

Mögliche Aufgabentypen

bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung	Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.
Analyse und Deutung von bildnerischen Gestaltungen (entweder am Einzelwerk oder im Werkvergleich und unter Einbeziehung von Texten)	Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von bildnerischen Gestaltungen im Kompetenzbereich Rezeption. Je nach Aufgabenstellung werden erläuternde Skizzen in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.
weitere geeignete Aufgabentypen	Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung als Hausarbeit (Individualleistung, ohne Präsentation) Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks, in welchem individuelle Teilleistungen explizit erkennbar, abrufbar und vergleichbar sind (mit Präsentation und schriftlichen Erläuterungen)

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Klasse		
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
9	4	2
10	4	2

8. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

JAHRGANGSSTUFE 9.1			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise
UV 1 Gestaltung von Alltagsphänomenen am Beispiel von Werbung, Design und Graffiti ca. ein Halbjahr	IF 1: <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung/Zeit • Farbe/Licht • Ton/Klang • Form/Material IF 2: <ul style="list-style-type: none"> • Bildstrategien • personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3: <ul style="list-style-type: none"> • Fotografie/Film • Design • Grafik/Malerei • (performative Kunst) 	Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit, •entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein, •realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, •beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus, •bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien, •planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat, •wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen, •entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts. Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> •dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen, •beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen, •analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, •wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus, •untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-)historische Bedingungen von Gestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Datenschutzverordnung beachten • analoge/digitale Kameras, Smartphones • digitale Bildbearbeitungsprogramme • Farbdrucker, Kopierer • Farb- und Zeichenmaterialien • Acrylmalerei

JAHRGANGSSTUFE 9.2			
Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte
<p>UV 2</p> <p>Ist die Welt schwarz-weiß? - Umgang mit analoger und digitaler Grafik</p> <p>ca. ein Halbjahr</p>	<p>IF 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegung/Zeit - Raum/Körper - (Farbe)/Licht <p>IF 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildstrategien • personale/soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafik/Malerei 	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee, • überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit, • planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren, auch in größeren Arbeitsgruppen, selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat, <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen, • beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen, • analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, • wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus, • untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen, • formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen, • reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheits-hinweise beachten • Zeichenmaterialien • Linolschnitt und andere Drucktechniken • iPad und Apple Pencil

JAHRGANGSSTUFE 10.1			
Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte
<p>UV 1</p> <p>„Dem ICH auf der Spur“ – (Selbst)- Porträtdar- stellungen im motivege- schichtli- chen Ver- gleich</p> <p>ca. ein Halb- jahr</p>	<p>IF 1: - Raum/Körper - (Farbe)/Licht</p> <p>IF 2: • Bildstrategien • personale/sozi- okulturelle Be- dingungen</p> <p>IF 3: • Grafik/Malerei • Fotografie</p>	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee, • überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit, • beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus, • bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien, • planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren, auch in größeren Arbeitsgruppen, selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat, <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen, • beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen, • untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen, • formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretations- ansätze mit Hilfe externer Informationen, • reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person 	<ul style="list-style-type: none"> • Malerei (di- verse Techni- ken)

JAHRGANGSSTUFE 10.2

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte
<p>UV 2</p> <p>Umbauter Raum – Untersuchung von Architekturbeispielen vom Alten Ägypten bis heute</p> <p>ca. ein Halbjahr</p>	<p>IF 1: - Raum/Körper - Form/Material</p> <p>IF 2: • Bildstrategien • personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3: • Plastik/Architektur</p>	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee, • überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit, • entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein, • realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien, • planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat, • wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen, • entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts. <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen, • beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen, • analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, • formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundrisse • Fassaden • Modelle • Analysen

UV 9.1 Gestaltung von Alltagsphänomenen am Beispiel von Werbung, Design und Graffiti

Klasse 9.1

Zeitbedarf geplant: ca. 40 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):

IF 1: Bewegung/Zeit , Farbe/Licht, Ton/Klang, Form/Material
 IF 2: Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen
 IF 3: Fotografie/Film, Design, Grafi/Malerei (performative Kunst)

Medienkompetenzrahmen: Erstellung von Präsentationen, Videoreh, Videoschnitt, Fotografie, digitale Bildbearbeitung
Studien- und Berufsorientierung: Erläuterung des Berufsbildes des Werbedesigners
Verbraucherbildung: Kritisches Hinterfragen von Werbung

Festlegung der Kompetenzen

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-)historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien/Techniken

Handykamera, iPad, Computer, Bildbearbeitungssoftware, Grafik,

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit

- Erstellen von Werbevideos zu selbst erdachten Produkten
- Analyse von aktueller und historischer Werbung
- Erstellen von Produktverpackungen
- Erstellen von Werbeplakaten
- Erstellen von Graffiti

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung
- Gruppenarbeit (Videoreh)

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- Mündliche Beiträge
- Produktive und rezeptive Mitarbeit
- Gestaltungspraktische Produkte
- Präsentation

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Zeitgenössische Produkte aus Werbung und Design

UV 9.2 Ist die Welt schwarz-weiß? - Umgang mit analoger und digitaler Grafik

Klasse 9.2	Zeitbedarf geplant: ca. 40 Unterrichtsstunden	
Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):	IF 1: Bewegung/Zeit , Farbe/Licht, Ton/Klang, Form/Material IF 2: Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3: Fotografie/Film, Design, (performative Kunst)	Medienkompetenzrahmen: Umgang mit Grafik-Software und Eingabestift

Festlegung der Kompetenzen

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variiendem Wirklichkeitsbezug (beispielsweise durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biogra- fische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler:

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien/Techniken

Bleistift- und Tusch-Grafik, Linolschnitt und andere Drucktechniken, iPad und Apple Pencil

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung
- Bildanalyse

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- Mündliche Beiträge
- Produktive und rezeptive Mitarbeit
- Gestaltungspraktische Produkte
- Präsentation

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit

- Erlernen verschiedener grafischer (Druck-)Techniken
- Erstellen eines Leporellos

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Druckgrafik aus der Renaissance, dem Barock, dem Expressionismus und Futurismus

UV 10.1 „Dem ICH auf der Spur“ – (Selbst)-Porträtdarstellungen im motivgeschichtlichen Vergleich

Klasse 10.1

Zeitbedarf geplant: ca. 40 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):

IF 1: Raum/Körper, Form Material
 IF 2: Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen
 IF 3: Fotografie/Film, Grafik/Malerei

Medienkompetenzrahmen Fotografie, digitale Bildbearbeitung
Studien- und Berufsorientierung: Erläuterung des Berufsbildes des Fotografen

Festlegung der Kompetenzen

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion, realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- beurteilen das Anregungspotential von Zufallsverfahren und ihre Ergebnisse für den Prozess der Bildfindung,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler:

- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien/Techniken

Handykamera, Grafik, Malerei

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit

- Blindzeichnungen
- Selfies
- Porträtmalerei in Acryl
- Proportionsstudien
- Mimik + Gestik
- Porträt-Fotografie
- Aspektbezogene Bildbetrachtungen

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung
- Bildanalyse

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- Mündliche Beiträge
- Produktive und rezeptive Mitarbeit
- Gestaltungspraktische Produkte
- Präsentation

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- (Selbst-)Porträts aus Renaissance, Barock, Moderne und aus dem Bereich der zeitgenössischen Kunst

UV 10.2 Umbauter Raum – Untersuchung von Architekturbeispielen vom Alten Ägypten bis heute

Klasse 10.2

Zeitbedarf geplant: ca. 40 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):

IF 1: Körper/Raum Form/Material
 IF 2: Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen
 IF 3: Plastik/Architektur

Medienkompetenzrahmen: Erstellung von Präsentationen, Grundriss-Entwürfe mit dem Ipad
Studien- und Berufsorientierung: Erläuterung des Berufsbildes des Architekten
Verbraucherbildung: Nachhaltigkeit im Bereich der Architektur

Festlegung der Kompetenzen

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-)historische Bedingungen von Gestaltungen,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler:

- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien/Techniken

Handykamera, iPad, Modellbau

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung
- Gruppenarbeit (Videodreh)

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- Mündliche Beiträge
- Produktive und rezeptive Mitarbeit
- Gestaltungspraktische Produkte
- Präsentation

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit

- Grundrisse:
 - Grundrisse lesen und entwerfen
 - Sinnvolle Raumlösungen
 - Interpretation von Grundrissen
- Fassadengestaltung
 - Rhythmisierung und Gliederung von Fassaden
 - Aspektbezogene Analysen von bedeutenden Gebäuden der Kunstgeschichte
- Modellbau
 - Erstellung eines Ferienhauses / Pavillons für das Schulgelände, einer Haltestelle, eines Hausbootes, o.Ä

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Zeitgenössische Produkte aus Werbung und Design